



Eltern auf den Pfaden ihrer Kinder

Der Stamm St. Wolfgang aus Röthenbach feierte Premiere mit dem "Elterncamp"

Erstmals gestaltete man ein Wochenende, das vor allem für die Eltern der Meutlinge und Sipplinge ausgelegt war. Die Idee schwirrte uns allen schon lange in den Köpfen und nach langer intensiver Vorbereitung ging's endlich los. Insgesamt 17 Eltern und Pfadfinder trafen sich, um gemeinsam bei strahlendem Sonnenschein und Temperaturen um die 20°C (Anfang März!) nach Christelried zu fahren. Dort sollten Sie zusammen mit ihren Kindern einiges über die Pfadfinderei mit unseren Traditionen und Regeln kennenlernen und das "gewisse Pfadifeeling" spüren.

In Christelried angekommen hieß es natürlich erst mal das Haus einzurichten. Nach einer ersten Begehung des Geländes um der großen Waldlichtung und ein paar Teamspielen wie z.B. "Gordischer Knoten" und "Drache, Ritter und Prinzessin" begann die erste gemeinsame Aktion indem man zusammen eine Jurte aufbaute.



Während die Eltern knobelten, wie doch das Knüpfen zweier Planen funktioniert, konnten die Kinder schon stolz zeigen wie man das Zelt aufbaut. Nach dem fertigen Aufstellen der Jurte gab's für alle eine kleine Stärkung in Form einer Brotzeit. Diese Stärkung brauchten Sie auch, denn anschließend fand ein großes Geländespiel um Christelried statt. Es gab 3 Posten, die vor allem die Pfadfindertechnik näher bringen sollten. So konnten die Eltern z.B. den richtigen Umgang mit einer Karte und Kompass erlernen oder beim Knotenmachen ihre Kenntnisse erweitern. Weiter wurden verschiedene Feuer- und Holzarten gelernt bzw. ausprobiert. Zwischendrin gab es immer wieder kleinere Rätsel, wie das Lösen einer Blindenschrift oder Morseschrift. Selbstverständlich durfte hier ein kleiner Waldläuferparcour nicht fehlen. Nach einem sehr leckeren Abendessen lud man zu einer gemeinsamen Singerunde in der Feuerjurte ein. Die Eltern lernten unsere bekanntesten Pfadfinderlieder, allen voran "Bolle" sehr genau kennen. Auch konnten Sie viele Hintergründe über die verschiedensten Lieder dank eines cleveren Gitarrenspielers (Danke Illo!) erfahren. Mit Geschichten über Vergangenes und dem gemütlichen Beisammensein endete ein toller, lehrreicher Tag für alle. Mit den Blick auf dem Mond und den sternklaren Himmel durch das Jurtendach freute man sich auf den nächsten Tag.



Wie es eben so ist, mussten die Mamas und Papas erfahren, dass es bei den Pfadis immer bekanntlich relativ kurze Nächte gibt. So waren Alle spätestens um 8:00 Uhr morgens am nächsten Tag aus den Federn. Nach dem typischen Pfadifrühstück mit dem Haferbrei - bei vielen sicherlich auch "Pampf" genannt ;) - und einer kurzen Andacht am Feuerkreis - teilte man alle in verschiedene Aufräumgruppen ein. Während sich eine Gruppe mit dem raschen Abbau der Jurte beschäftigte, räumten Andere den Lagerplatz oder die Küche auf. Nach dem das Größte verpackt war, konnte jeder noch einen Halstuchknoten, den türkischen Bund, als Andenken mit nach Hause nehmen. Hier hat die Geduld beim Wickeln des Knotens eben doch bei allen gesiegt.

Nach dem Resteessen am Mittag hieß es dann auch schon wieder Abfahrt. Es ist unglaublich wie schnell doch immer die Zeit vergeht, wenn man auf einem Lager ist. Und da dieses Wochenende ein schönes und außergewöhnliches Erlebnis war, wird die Elternfahrt wohl irgendwann in eine zweite Runde gehen. Allen hatten die 2 Tage sehr viel Spaß gemacht. Selbstverständlich auch den Kindern, die ihren Eltern mal so richtig zeigen konnten, was es denn heißt, Pfadfinderin oder Pfadfinder zu sein.

Was jungen Menschen gefällt, kann auch "später" noch begeistern!

Für den Stamm St. Wolfgang,

Bericht: Christian Schröppel

Fotos: Timo Lindemann, Christian Schröppel